

Bedingungsloses Grundeinkommen als Kulturimpuls

Murger Zukunftsgespräch mit Enno Schmidt lockt viele Besucher in die Murgtalhalle / "Der Mensch sucht einen Sinn für seine Arbeit".



Für „neue Aufklärung“: Referent Enno Schmidt Foto: Hrvoje Miloslavic

MURG. "Bedingungsloses Grundeinkommen – Utopie oder Notwendigkeit?" Dieser Frage ging das Murger Zukunftsgespräch nach, das am Donnerstagabend für eine gut besuchte Murgtalhalle sorgte. Auf Einladung der Bürgerinitiative Murg im Wandel referierte der Basler Enno Schmidt, Co-Initiator der Schweizer Volksabstimmung zu dem Thema.

Was ist das bedingungslose Grundeinkommen (BLG)? "Keine soziale Maßnahme, sondern ein Kulturimpuls", sagt Schmidt. Durch das BLG komme es zu einer Abkopplung des bisherigen Zusammenhangs von Arbeit und Einkommen. Arbeit löse sich vom Einkommen als einer bisher als Zwang begriffenen und von außen aufoktroierten "existenzsichernde Basis" ab. Dadurch würden Arbeitskräfte, Qualifikationen, kreative Potenziale und nicht zuletzt ethische Haltung frei, die nicht nur in klassisch-wirtschaftlichem Sinn wertschöpferisch wirksam seien, sondern auch Innovation, Lebensqualität, Autonomie, neue soziale Umfeldler und damit ein verändertes menschliches Miteinander befördern würden.

"Der Mensch sucht einen Sinn für seine Arbeit", betonte der Referent. Der Kern dieser "neuen Aufklärung" bestehe darin, dass das BLG den Menschen befähige, nach jenem zu streben, das ihm für sich und die Allgemeinheit als sinnvoll und fortschrittlich erscheine, so Schmidt.

Aber wie finanzieren? Vulgärsozialistisch-anarchistischen Schlagworten wie "Nimm es von den Reichen" erteilte Schmidt eine Absage. Die Einführung des BLG werde zum Wegfall bestimmter Sozialausgaben führen. Das BLG wäre somit zu einem großen Teil bereits gedeckt. Sozialabgaben und Steuern würden deutlich sinken. Keinen Zweifel hat Schmidt, dass sich das Ersetzen der bisherigen "Anerkennung von Leistung" durch die "Wertschätzung von Arbeit" auch auf die Löhne auswirken würde. Da das Geld verdienen an Bedeutung verlieren werde, würden diese zwar sinken. Dies sei aber auch für Preise zu erwarten – gerade für Produkte, deren Notwendigkeit ohnehin zweifelhaft erscheine.

So manche Wortmeldung aus dem Publikum zeugte von großer Sympathie für Schmidts Ausführungen. Gleichwohl bestand auch an kritischen Fragen keinerlei Mangel. Etwa: Bestehe nicht die Gefahr, dass negative Haltungen mancher Menschen diese Idee kaputt machen könnten? Mit dem Kulturimpuls des BLG gehe es nicht darum, den "besseren Menschen" anzusprechen, antwortet Schmidt. Der Mensch solle eben nicht durch antikapitalistische

Affekte entmündigt werden, sondern – ganz im Gegenteil – mehr Verantwortung erhalten, Möglichkeiten zur Veränderung wahrnehmen und zur politischen Teilnahme aufgefordert werden. Die Sorge eines Besuchers, dass bei den Menschen die Motivation zum Arbeiten abnehmen könnte, teilt Schmidt nicht: Eine ungeliebte und schlecht bezahlte Arbeit aufgeben zu können, fördere Kreativität und "Mut zur Verantwortung". Auch vermeintlich zukunftsunmotivierte Jugendliche würden eine ganz andere Haltung an den Tag legen, wenn sie nicht immer nur "den Quatsch vom Erwerbsjob vor sich sehen". Der kulturelle Aspekt des BLG hätte auch seine medizinischen Dimensionen. "Wir müssen uns gönnen, Mensch zu sein", bestätigte Schmidt mehrere Bürger, die auf eine Zunahme arbeitsplatzbedingter körperlicher und psychischer Erkrankungen hinwiesen.

Nach den rund zwei Stunden mit Schmidt rang Karl Geck förmlich um Superlative: "Ein unglaubliches Erlebnis" und "ein hoffnungsvoller Abend", so des BI-Sprechers Dank an den prominenten Referenten. Überzeugen konnte Schmidt nicht nur durch ein sehr breites und fundiertes akademisches Wissen. Das Publikum kam in den Genuss eines sehr facettenreichen Überblicks, der einen weiten Bogen von politischen, ökonomischen, rechtlichen, sozialen, soziologischen und medizinischen bis hin zu ethischen und religiösen Aspekten des BLG spannte.

Autor: Hrvoje Miloslavic

WEITERE ARTIKEL: MURG

Tiefgründige Folksongs berühren die Zuhörer

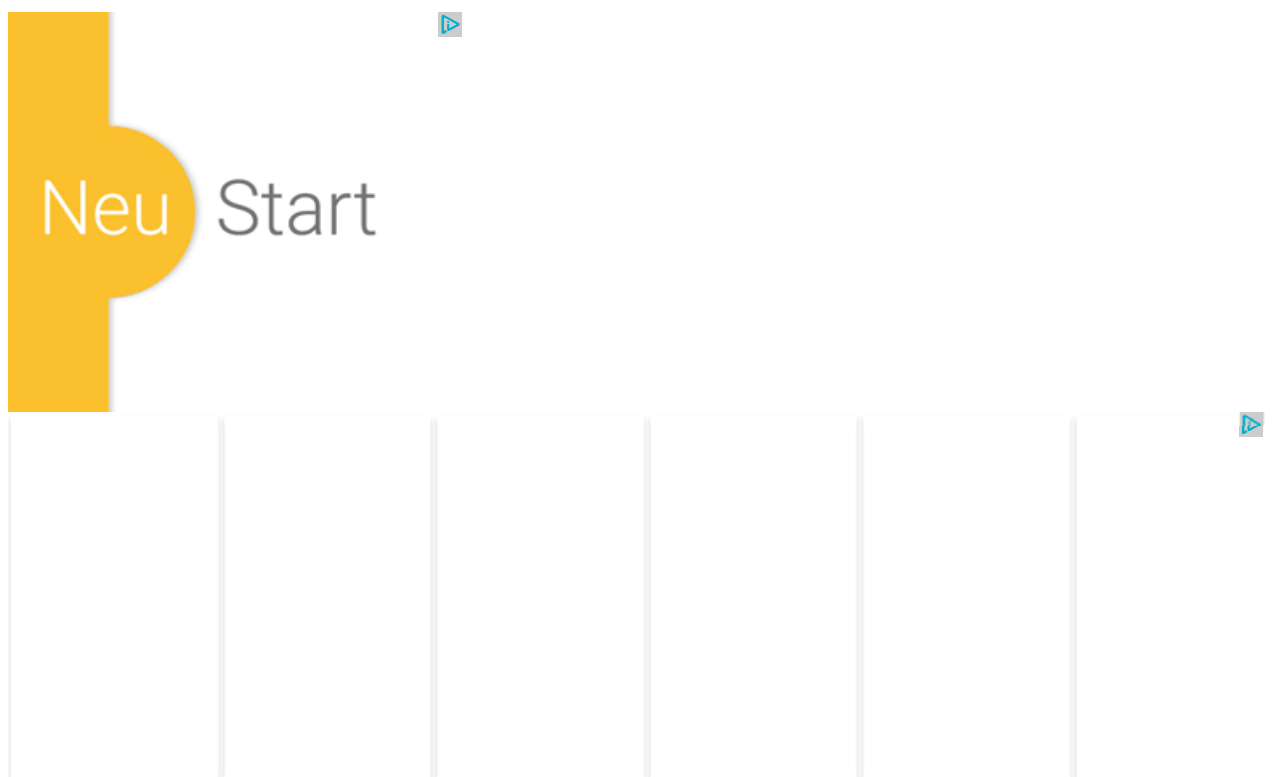
Troy Faid und Tim Loud gastierten im Oberhofer Café Verkehrt . **MEHR**

Organisatoren von "Slow-Up" bedauern den Rückzug von Sponsor Rothaus

Organisatoren bedauern den Rückzug eines der Hauptsponsoren. **MEHR**

"Erstaunlich viel erfüllt"

Murg schreibt das Gemeindeleitbild fort / Neue Fassung soll im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden. **MEHR**



The graphic features a yellow vertical bar on the left with a white circle containing the word "Neu". To its right, the word "Start" is written in a large, grey, sans-serif font. Below this text is a grid of six empty white rectangular boxes arranged in a single row. A small blue play button icon is visible in the top right corner of the grid area.

www.waschbaer.de